

Jahre nachdrücklich erlebt. Auch das gehört zu den Ursachen der heutigen Krise. Laßt uns deshalb dafür kämpfen, daß dieser Fehler nicht fortgesetzt wird, daß unsere Freundschaft auch in der Öffentlichkeit und vor allem in den Medien deutlich wird. So werden wir auch neue Kraft aus ihr schöpfen können. So werden wir zugleich nationalistischen, neofaschistischen und antikommunistischen Tendenzen besser widerstehen können. Helfen wir der Bewegung der deutsch-sowjetischen Freundschaft, die mit der russischen Oktoberrevolution die Massen erfaßte, für die viele Linke und bürgerliche Demokraten ihr Leben ließen!

Und ein letzter Gedanke. Unsere Partei muß gerade in der jetzigen Zeit, da wir für einen Sozialismus mit demokratischem und menschlichem Antlitz antreten, Vorkämpfer für die Ideale des Internationalismus und der Solidarität sein. Neofaschismus, Rassismus, Antisemitismus und jegliche andere Formen der Menschenverachtung haben in unserem Lande nichts zu suchen. Es muß unser Anliegen sein, auch Bürger aus der Sowjetunion, der Volksrepublik Polen, aus Vietnam und Kuba, Namibia und Palästina nicht nur nicht zu diskriminieren, sondern aktiv in die Umgestaltungsprozesse in unserem Lande einzubeziehen. Danke schön! *(Beifall)*

**Wolfgang Berghofer:** Liebe Genossinnen und Genossen! Noch wenige Augenblicke Geduld! Folgende Informationen: Ich darf darum bitten, daß die ersten Sekretäre der Bezirksleitungen sich in der Pause jetzt im Zimmer 63 treffen. Ich bitte, daß sich die Delegierten informieren über die Beratungsräume heute abend – hier links von mir. Ich bitte, mit Konsequenz unseren Beschluß zum Einhalten des Nichtrauchens im Tagungsgebäude durchzusetzen. *(Beifall)*

Es gibt auch den Wunsch, das auf bestimmte Abschnitte in den Wandelgängen zu begrenzen. Ich bitte die Organisatoren, das entsprechend zu veranlassen. Ich bitte die Redaktionskommissionsmitglieder, erst nach Abschluß unserer heutigen Beratung, also sagen wir 21.00 Uhr, in das Zimmer 610. Und ich bitte, daß als erster nach der Pause Genosse Günter Täubrich zu uns spricht. Und damit hätten wir jetzt eine wohlverdiente Pause, sagen wir bis 19.20 Uhr.

*(Pause)*

**Wolfgang Berghofer:** Genossinnen und Genossen! Können wir unsere Beratung fortsetzen? Wir haben folgende Situation. Wir haben noch einmal in der Tagungsleitung beraten und eine Korrektur des bereits angekündigten Diskussionsredners im Interesse der Sache vorgenommen. Ich möchte eine kurze Erklärung abgeben. Ich mache das nicht gerne, aber offensichtlich ist das notwendig. Der Genosse Nowakowski hat hier seinen Standpunkt zur Wirtschaftspolitik vorgetragen. Der findet offensichtlich bei vielen von uns keine Zustimmung. *(Beifall)*

Das ist an sich nicht unnormal. Das Problem besteht darin, daß ich gesagt habe, und so ist es ja, daß wir ihn gestern gewählt haben als Vorsitzenden der Kommission Wirtschaft und Soziales. Das ändert nichts daran, die Zeit ist schnelllebig. Ich würde so sagen: Die jetzt folgenden Diskussionsredner konzentrieren sich auf einige dieser Schlüsselfragen. Ich bitte Sie herzlich darum.